

Der deutschlandweit einzige universitäre postgraduale Studiengang „Toxikologie und Umweltschutz“ feierte in Leipzig 30. Geburtstag

Adelgunde Graefe¹ und Heike Franke²

¹Institut für Rechtsmedizin, Universität Leipzig, Johannisallee 28, 04103 Leipzig, Deutschland; Adelgunde.Graefe@medizin.uni-leipzig.de

²Rudolf Boehm Institut für Pharmakologie und Toxikologie, Universität Leipzig; Härtelstraße 16-18, 04107 Leipzig, Deutschland; Heike.Franke@medizin.uni-leipzig.de

„Toxikologie“ – ist an der Universität Leipzig kein Fremdwort. Prominente Persönlichkeiten, wie z. B. Rudolf Boehm, Oswald Schmiedeberg oder Fritz Hauschild prägten die historische Entwicklung der Toxikologie an der Alma Mater Lipsiensis mit. Aber auch heute ist die Universität durch ihre Toxikologie-Ausbildung eng mit dem Fachgebiet verbunden.

Am 1. September 1987 wurde Dozent Dr. Rudhard Klaus Müller die Leitung des postgradualen Studienganges (PGS) „Toxikologie“ an der Karl-Marx-Universität Leipzig übertragen, so dass das erste Studienjahr 1987/1988 durchgeführt werden konnte. Damit erhielten erstmals Naturwissenschaftler aus medizinischen und nichtmedizinischen Bereichen die Möglichkeit, die Fachanerkennung als „Fachwissenschaftler für Toxikologie“ über diesen Studiengang zu erwerben.

Die Toxikologie hat sich in den zurückliegenden Jahren zu einem multidisziplinären und transnationalen Fachgebiet mit wachsendem gesellschaftlichen Stellenwert entwickelt. Im Studienprogramm sind heute auch wesentliche Aspekte der Ökotoxikologie und des Umweltschutzes integriert. Dies zeigt sich nicht zuletzt in der Erweiterung des Namens des Studienganges in „Toxikologie und Umweltschutz“. Mit einem in den letzten Jahren modularisierten Ausbildungsprogramm versuchen die Organisatoren des Studienganges, Privatdozentin Dr. Heike Franke (Wissenschaftliche Leiterin des PGS) und M.Sc. Adelgunde Graefe (Kordinatorin des PGS) gemeinsam mit allen Modulverantwortlichen und Dozenten, den gewachsenen Ansprüchen der Ausbildung von Toxikologen in Deutschland gerecht zu werden. Zur PGS-Historie siehe auch [1].

Das 30jährige Jubiläum wurde zum Anlass genommen, um am 23. März 2018 im Rahmen eines Symposiums in den Tagungsräumen in der Tropenerlebniswelt Gondwanaland im Zoo Leipzig historische Aspekte und aktuelle Fragen der Toxikologie aufzugreifen. Ein besonderer Tag in einem besonderen Ambiente. Während des abwechslungsreichen Tagungsprogramms boten sich ehemaligen und aktuellen PGS-Teilnehmern, Dozenten, Toxikologen und Gästen aus ganz Deutschland zahlreiche Gelegenheiten für anregende Gespräche, gemeinsamen Erfahrungsaustausch oder Entdeckungen in der faszinierenden Erlebniswelt Gondwanaland. Rund 200 Symposiumsteilnehmer konnten begrüßt werden.

Zu Beginn des Symposiums standen die Würdigung des Studienganges sowie der Bezug zur Ausbildung von Toxikologen in Deutschland im Vordergrund. Die Rektorin der Universität Leipzig, Prof. Dr. Beate A. Schücking, betonte in ihrem Grußwort, dass die Aus- und Weiterbildung qualifizierter Wissenschaftler in diesem sich ständig erweiternden Fachgebiet heute wichtiger ist denn je, wobei der postgraduale Studiengang in der Landschaft der Toxikologenausbildungen in Deutschland einen festen Platz einnimmt (siehe auch [2]).

In weiteren Grußworten vom Staatssekretär Uwe Gaul (Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst; Dresden) und vom Studiendekan für Humanmedizin Prof. Dr. Jürgen Meixensberger (Medizinische Fakultät, Universität Leipzig) wurde die ungebrochene Ausbildungsnachfrage durch Pharmazeuten, Chemiker, Biochemiker und Mediziner für den Studiengang

betont. Es wurden das hohe Engagement der Leitung des Studienganges, die ständige Weiterentwicklung des PGS durch angepasste, aktuelle Modulhalte, die engagierte Vermittlung des Stoffes durch die beteiligten Hochschullehrer und Dozenten und darüber hinaus die Etablierung neuer Lehr- und Lernmethoden hervorgehoben (siehe auch [2]).



Abb. 1. Tagungsraum im Gondwanaland des Zoos Leipzig mit den Teilnehmern am Symposium zum 30-jährigen Jubiläum des postgradualen Studienganges „Toxikologie und Umweltschutz“ an der Universität Leipzig. Foto: Christian Hüller.

Der Gründer und von 1987 bis 2001 langjährige Leiter des PGS, Prof. Dr. R. Klaus Müller (ehem. Institut für Rechtsmedizin Leipzig), hob die Bedeutung der Weiterbildung für Naturwissenschaftler in der damaligen DDR hervor und zeigte den komplizierten Weg der Gründung des Studienganges sowie sein Fortbestehen nach 1990 auf. Frau PD Dr. Heike Franke würdigte die Aktivitäten der nachfolgenden wissenschaftlichen Leiter: Prof. Dr. Jan Hengstler (2003-2007, heute Leibniz-Institut für Arbeitsforschung, TU Dortmund) und Dr. Ralf Gerhard (2007-2012; heute Professor an der Medizinischen Hochschule Hannover). Sie stellte außerdem den Studiengang in seiner heutigen Struktur vor. Über 800 Teilnehmer besuchten bisher die Ausbildung in Leipzig und viele der Absolventen sind heute in unterschiedlichen toxikologischen Bereichen und Funktionen aktiv.

Im weiteren Focus des Symposiums „Toxikologie gestern und heute“ standen Beiträge, die die Vielseitigkeit des Fachgebietes in der Vergangenheit und in der Gegenwart repräsentierten:

- "Wenn wir gut arbeiten, merkt man uns nicht" - anknüpfend an die Aufgaben und die Rolle der Toxikologie für die Gesellschaft und die Rolle der Toxikologen-Ausbildung in Deutschland (Prof. Dr. Heidi Foth, Direktorin des Institutes für Umwelttoxikologie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)
- „Marjorie Groothuis Horning und ihr Beitrag zur Entwicklung der biochemischen Analytik“ (Prof. Dr. Werner Engewald; ehem. Leiter PGS „Analytik und Spektroskopie“; Institut für Analytische Chemie, Universität Leipzig)

- „Dem Verbrechen gegen die Menschlichkeit auf der Spur: Moderne bioanalytische Methoden zum Nachweis der Vergiftung durch chemische Kampfstoffe" (Prof. Dr. Harald John; Regierungsdirektor, Institut für Pharmakologie und Toxikologie der Bundeswehr, München)
- „Wie Toxikologie hilft, Produkte sicher zu machen“ (PD Dr. Robert Landsiedel; BASF SE, Leiter Experimentelle Toxikologie und Ökologie, Ludwigshafen am Rhein)
- „Giftinformation zwischen Notruf und Intensivtherapie“ (Dr. Helmut Hentschel; ehem. Leiter des GGIZ der Länder Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen c/o HELIOS Klinikum Erfurt, Erfurt)
- „Sicherheit = akzeptables Risiko? Die Verbraucherwahrnehmung versus staatliche Risikovorsorge" (Prof. Dr. Dr. Andreas Hensel; Präsident des Bundesinstituts für Risikobewertung, Berlin)
- „Rizinus als Heilmittel im Papyrus Ebers" (Prof. Dr. Reinhold Scholl; Professor für Alte Geschichte an der Universität Leipzig)
- „Leben mit Gift“ (Prof. Dr. Dietrich Mebs; ehem. Forensische Toxikologie, Institut für Rechtsmedizin, Goethe Universität Frankfurt)
- „Toxikologie aus philatelistischer Sicht“ (Prof. Dr. Robert Wennig; ehem. Leiter Laboratoire National de Santé - Toxikologie, Université du Luxembourg).

Mit dem Beitrag von Professor Scholl gelang ein ganz besonderer Brückenschlag vom Papyrus Ebers, einem der ältesten überhaupt noch erhaltenen (medizinischen) Schriftrollen (welcher sich seit 1873 im Eigentum der Universitätsbibliothek Leipzig befindet) hin zur Giftpflanze des Jahres 2018, dem Rizinus (Wunderbaum, *Ricinus communis*). Zu *Ricinus communis* L. und dem in seinen Samen enthaltenen Toxin Rizin als Bio-Kampfstoff, siehe den Beitrag von Martin Weber in diesem Heft.

Mit dem Beginn der 16. Matrikel (September 2018) kann in Leipzig auch in den nächsten 2 Jahren die Voraussetzung zur Anerkennung als „Fachwissenschaftler für Toxikologie“ erworben werden. Die Dauer des Studiums ist auf 5 Semester angelegt, wobei 4 Semester die Besuche der thematisch strukturierten Modulwochen beinhalten und das 5. Semester für die Anfertigung der Abschlussarbeit und die mündliche Prüfung angedacht ist. Einzelne Module können auch separat gebucht werden. Siehe auch <https://toxnetzportal.uni-leipzig.de/start/>.

Literatur

1. Graefe A, Müller RK, Franke H. Das Postgradualstudium „Toxikologie und Umweltschutz“ an der Universität Leipzig – ein Viertel Jahrhundert Toxikologie - Ausbildung. Toxichem Krimtech 2014;81(2):92-95.
2. Broschüre „30 Jahre PGS Toxikologie und Umweltschutz – Gestern und heute“; ISBN 978-3-930865-09-3.